

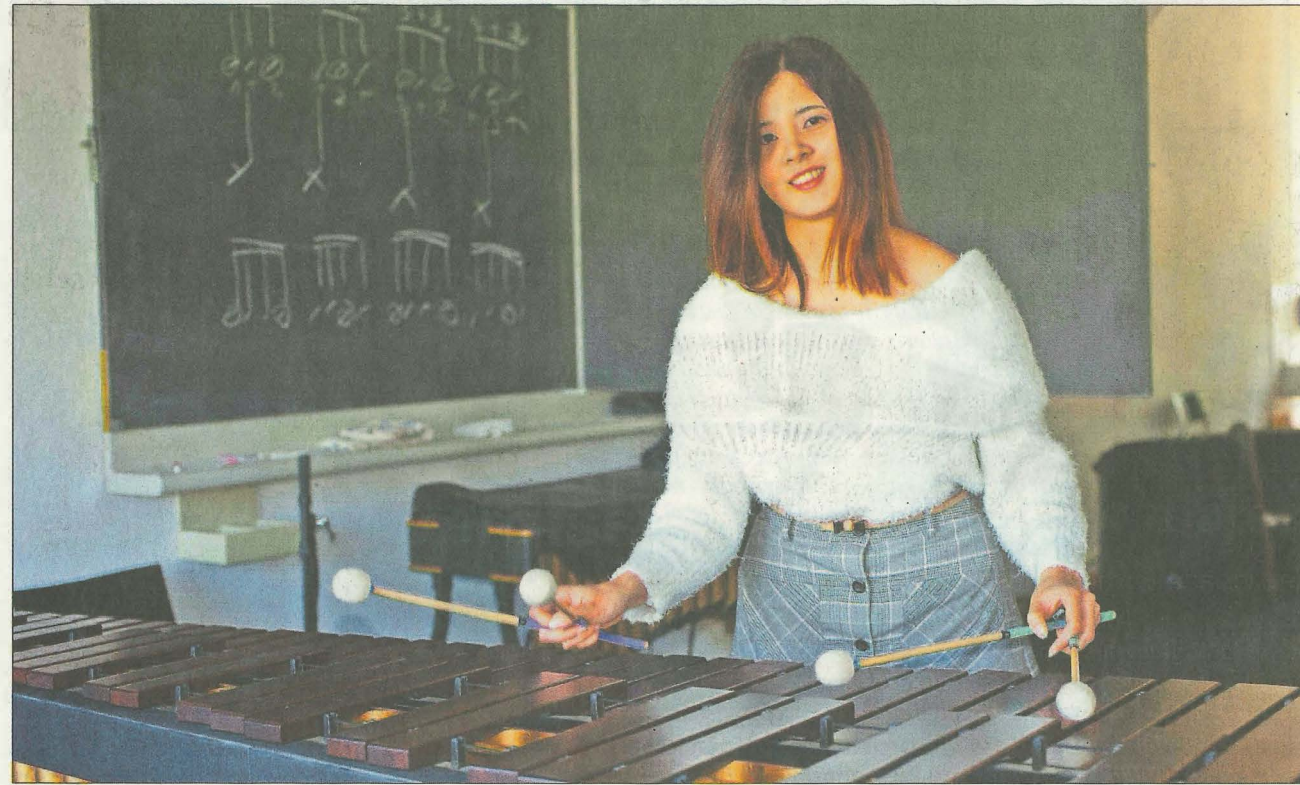
## «Die Marimba hat einen unglaublich schönen Ton»

Das Jugendorchester Freiamt tritt am Sonntag, 16. Juni, in Boswil erstmals mit dem Programm «El Sur» auf

Das Jugendorchester Freiamt (JOF) nimmt die Zuhörer mit auf eine Entdeckungsreise durch die klassische Musik Argentiniens und Brasiliens. Im Konzertprogramm «El Sur» sind Komponisten vertreten, die in ihren Werken lustvoll den Spannungsbogen zwischen volkstümlichem Erbe und modernen Elementen spannen.

Isabelle Süess ist das neue Talent des Förderprogramms JOFuture. Beim Konzert «El Sur» des Jugendorchesters Freiamt debütiert die 18-Jährige als Solistin an der Marimba. Isabelle Süess ist gerade zurück aus Japan, der Heimat ihrer Mutter. Die 18-Jährige lebte ein halbes Jahr lang bei ihrer Grossmutter in Osaka. Süess besuchte die Highschool und konnte regelmässig mit dem Schulorchester proben. Und sie nahm Unterricht bei einer Lehrerin, die einst bei Keiko Abe studiert hatte. Abe ist die berühmteste Marimbaspielderin überhaupt. So bekam Isabelle Süess die einmalige Möglichkeit, einen ganzen Tag lang den Unterricht der Grande Dame der Marimba in Tokio besuchen zu dürfen. Ein Erlebnis, das sie tief beeindruckt hat.

Ein Treffen mit Isabelle Süess im Musiksaal der Kantonsschule Wetztingen, wo sie zur Schule geht. Wir müssen zuerst Notenständer, Stühle und verschiedene Instrumente wegräumen, um die riesige Marimba in den Raum rollen zu können. Die Schülerin spielt das guatemalteckische Natio-



Für Isabelle Süess ist die Marimba nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken.

zvg

nalinstrument seit zehn Jahren. Da die Marimba für die Wohnung und auch fürs Portemonnaie zu gross ist, übt sie hier. Das ist aber nur ein- oder zweimal pro Woche in Randstunden möglich. Hinzu kommen zwei Unterrichtsblöcke pro Woche für Perkussion und Marimba bei ihren Lehrern Junko Rusche und Reto Baumann. Isabelle Süess bedauert, dass sie nur viermal pro Woche üben kann: «Eigentlich sollte ich das jeden Tag können.» Für die junge Frau steht fest: Die Marimba ist ihr Leben.

Wie sind Sie zur Marimba gekommen?

**Isabelle Süess:** Früher spielte ich Klavier. Meine Schwester spielte Trompete in einem Orchester. Ich wollte auch in diesem Orchester spielen, das ging mit dem Klavier natürlich nicht. Meine Mutter sagte: «Wenn du Klavier spielen kannst, kannst du auch Xylophon spielen.» Das Prinzip der beiden Instrumente ist ähnlich. So stieg ich um, und bereits zwei Wochen später nahm ich am Xylophon mit dem Orchester an einem Wettbewerb teil. Marimba,

Vibraphon und Glockenspiel kamen später automatisch dazu.

Was macht den Reiz der Marimba aus?

Die Marimba hat einfach einen unglaublich schönen Ton, vor allem in den tiefen Oktaven. Man kann alles spielen auf ihr, ganz ruhige, in sich gekehrte Musik, aber auch rassistische, schnelle Lieder.

Und worin besteht die besondere Herausforderung beim Marimbaspield?

Zuerst spielt man mit einem Schlägel

in jeder Hand. Je besser man wird, kommen ein oder sogar zwei weitere Schlägel pro Hand dazu. Die Koordination von vier Schlägeln in zwei Händen ist enorm schwierig. Und dann will ich ja auch noch den perfekten Ton treffen.

Was sagen Ihre Freundinnen und Freunde zu Ihrer Leidenschaft?

Den meisten musste ich zuerst einmal erklären, was eine Marimba überhaupt ist. Wenn ich dann noch erwähnte, dass ich klassische Musik spiele, kamen Reaktionen wie: «So siehst du aber gar nicht aus.» Aber ich habe viele tolle Freunde, die mittlerweile begeistert meine Konzerte besuchen.

Sie sind gerade zurück aus Japan. Was haben Sie mitgenommen?

In Japan wird beim Einstudieren der Stücke ein noch viel grösserer Perfektionismus betrieben als bei uns in der Schweiz. Das habe ich für mich ganz neu entdeckt. Das Streben nach der absoluten Präzision und Perfektion. Ich habe innerhalb weniger Monate enorme Fortschritte gemacht. Darum spiele ich auch mit dem Gedanken, in Japan Marimba zu studieren. Das Instrument ist dort sehr populär.

Interview: Patrick Schellenberg

«El Sur» – Klassik aus Argentinien und Brasilien. Am Sonntag, 16. Juni, 19.30 Uhr, Alte Kirche, Boswil. Weitere Konzerte finden statt am Freitag, 15. Juni, 19.30 Uhr, Aula Schule Falter, Oberwil-Lieli sowie am Sonntag, 17. Juni, 17 Uhr, Schaugewächshaus, Reusspark Niederwil.